© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Raupe dieses Falters, der Ende April und Anfang Mai fliegt, findet sich Mitte Mai in Birkengehölz oft so häufig, daß Zeller in einem einzigen Blatte zwanzig bis dreißig Minen fand. Das Räupchen schneidet gegen Ende Mai seinen Wohnplatz von der Blattfläche aus, heftet das Stück zusammen und läßt sich an einem Faden zur Erde herab. Zum Sackträger geworden, geht es an der Erde wahrscheinlich anderer Nahrung nach. Die von Zeller im Winter und Frühjahr zwischen Laub und Boden gesammelten Säcke enthielten nur Puppen und waren größer als die zuerst gefertigten. Kaltenbach bestätigt dies und sagt weiter, daß die heimgebrachten Minen, nachdem sie im Zuchtglase mit der kreisförmig ausgeschnittenen Wohnung zur Erde gefallen, bald darauf sich aus vorhandenen trockenen Eichenblättern eine neue, solidere, ovale Wohnung verfertigten und hierauf das eingebrachte frische Birkenlaub benagten, später aber auch diese Wohnungen gegen andere vertauschten.

Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden-Gattung Pimpla.

Von Dr. **O. Schmiedeknecht.** (Schluß aus No. 40.)

Anhang.

Ich führe hier noch eine kleine Reihe Arten an, die nicht mit Sicherheit gedeutet werden können. Die meisten davon sind von Ratzeburg aufgestellt, und läßt sich vielleicht durch Zuchtversuche Klarheit in dieselben bringen.

1. *Pimpla buolianae* (Htg.) Ratzeburg, Ichn. d. Forstins., I, 114. Das ♂ ist durch ausgebissene Vorderschenkel (nach Taschenberg sind zwei Ausbuchtungen vorhanden) ausgezeichnet. Hinterleib bräunlich durchschimmernd, dicht punktiert, Segment 2 und 3 deutlich länger als breit. Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder, Vorderbeine und die hintersten Schienen und Tarsen hellgelb, die Spitze der Schienen und Tarsen und Ring hinter der Basis der ersteren schwarz. — Beim ♀ die Beine hell rotbraun, die hintersten wie beim ♂ dunkel gezeichnet. Stigma schwarzbraun, an der Basis weißlich. Bohrer von Hinterleibslänge. — Aus *Tortrix buoliana* gezogen. — (Jedenfalls identisch mit *P. calobata.*)
2. *P. longiseta* Rtzb. l. c., I, 117. Bohrer deutlich länger als der Körper. Das zweite Segment länger als breit. Aus Fichtenästen, die mit *Tortrix dorsana* besetzt waren. — (Gehört zur Gattung *Ephialtes.*)
3. *P. linearis* Rtzb. l. c., I, 117. Das ♀ 5—6 mm lang, der Bohrer fast von Körperlänge. Körper sehr schmal und gestreckt. Beine gelbbraun, Hüften schwarz, Schienenspitzen und Tarsenenden der Hinterbeine etwas verdunkelt. Fühler schwarz, Tegulä weißlich. Stigma graubraun. Das ♂ dem ♀ in der Färbung gleich, Hinterleib äußerst schmal. Ratzeburg zog die Art aus den Harzgallen von *Tortrix resinana.* Brischke zog sie ebenfalls aus diesem Wickler, ferner aus *Fenusa pumilio.* Nach ihm der Nervellus beim ♀ tief unter der Mitte gebrochen, beim ♂ fast gar nicht. — (Wahrscheinlich eine der vielen Formen der *P. brevicornis.*)
4. *P. planata* (Htg.) Rtzb. l. c., I, 117. Schwarz, Hinterleibsenden an den Seiten rotbraun. Bohrer etwas länger als der Hinterleib. Das ♂ stimmt mit *P. buolianae* überein, hat aber schwärzliche Hinterhüften. — (Ohne Zweifel mit *P. calobata* übereinstimmend.)
5. *P. variegata* Rtzb. l. c., I, 118, II, 95. Fühler wenig länger als der halbe Körper. Bohrer von Körperlänge. Metathorax grob und weitläufig punktiert, ebenso der Hinterleib, letzterer vom zweiten Segment an braunrot. Thorax ebenfalls braunrot, Metathorax schwarz. Beine rotbraun, die hinteren Schienen zuweilen etwas dunkler. Beim ♂ das Rot weniger ausgeprägt, bis schwarz variierend. Stigma bei dem ♂ braungrau, bei dem ♀ gelb oder bräunlich gelb. — Die Art wurde aus den Südeuropa bewohnenden Wicklern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tortrix nördlingeriana und *mulsantiana* gezogen. — (Doch wohl nur zu *P. roborator* oder einer der nächstverwandten Arten gehörig, obwohl Ratzeburg als gutes Unterscheidungsmerkmal das helle Stigma betont. Nach Thomson vielleicht identisch mit *P. cercopithecus*.)

6. *P. reissigii* Rtzb. l. c., II, 89, ist ein *Ephialtes*, wahrscheinlich *E. tuberculatus* Fourcr. Die Segmente ungefähr so lang wie breit.

7. *P. caudata* Rtzb. l. c., II, 92, ist ebenfalls ein *Ephialtes*, und zwar nach Taschenberg = *E. extensor* Panz.

8. *P. strobilorum* Rtzb. l. c., II, 94, ist gleichfalls ein *Ephialtes*, verschieden von dem ähnlichen *E. carbonarius* durch den breiten Kopf und die an der Basis schwarzen Beine.

9. *P. laticeps* Rtzb. l. c., II, 94, ist nach Taschenberg ein Weibchen mit abgebrochenem Bohrer, welches fälschlich für ein Männchen gehalten wurde.

10. *P. longiventris* Rtzb. l. c., II, 94, gehört zu den so schwer zu unterscheidenden Männchen, deren Vorderschenkel unten ausgebuchtet sind. — Wahrscheinlich *P. detrita*, die Ratzeburg nicht kennt.

11. *P. decorata* Rtzb. l. c., II, 96, ist nach Taschenberg = *Perithons varius* Grav.

12. *P. mixta* Rtzb. l. c., II, 97. Der *P. examinator* sehr ähnlich. Bohrer jedoch nicht 1/3 der Hinterleibslänge, bei *examinator* über 1/3. Auch ist der Metathorax überall runzelig oder stark und dicht punktiert, bei *examinator* oben ziemlich glatt. Beine hell braungelb, die hintersten Schienen und Tarsen wie bei *examinator*. Schildchen fast ganz citronengelb. Fühler, mit Ausnahme der beiden ersten Glieder, braun und fein dunkel geringelt. *P. rufata* hat eine viel feinere Skulptur auf Metathorax und Hinterleib. Drewsen zog die Art aus *Papilio quercus*; er hielt sie für eine Färbung der *P. turionellae*. Dies dürfte wohl richtig sein, da diese Art häufig mit hellem Schildchen vorkommt. — Thomson vermutet darin seine *P. flavicoxis*.

13. *P. cingulata* Rtzb. l. c., III, 96. Bohrer von Körperlänge. Die Segmente haben in der Mitte einen breiten, schmutzig hellbraunen Gürtel, welcher sehr grob punktiert ist. Beine durchaus rotbraun, Hinterschienen mit breitem, weißem Ring, auch die Hintertarsen hell geringelt. Tegulä, Schulterbeulen und Stigma bräunlich oder hellgelb. Schon Ratzeburg würde darin seine *P. nucum* (*calobata* Grav.) erkannt haben, wenn der Bohrer nicht viel länger wäre. Das Exemplar stammte von Brischke, der es aus *Tachyptilia populella* gezogen hatte.

14. *P. lignicola* Rtzb. l. c., III, 98. Nur das ♂ bekannt. Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder unten gelb. Vorder- und Mittelbeine fast ganz weiß, die hintersten Hüften und Schenkel rotbraun, Schienen und Tarsen dunkel, erstere hinter der Basis mit schmalem, weißem Ring. Stigma hellgrau. — Aus wurmstichigen, von *Dasytes coeruleus* bewohnten Eichen.

15. *P. examinanda* Rtzb. l. c., III, 98. Nur ♀ bekannt, etwa 8 mm lang. Bohrer kaum 1/4 der Hinterleibslänge. Fühler lang, gelbbraun, dunkel geringelt, Schaft ganz dunkel. An den Beinen nur die Hüften teilweise schwarz, das übrige rotbraun. An den Schienen der Mittel- und Hinterbeine ein weißer Ring, dieser an den Hinterbeinen schwarz eingefaßt und deshalb sehr deutlich. An den Hinterbeinen auch die Tarsen schön schwarz und weiß geringelt. Stigma hellgrau. — Verwandt mit *P. examinator*. Bei letzterem ist die Skulptur überall gröber; bei *examinanda* der Thorax fast glatt, auch der Metathorax nur an den Seiten hinten mit Runzeln. Wurde aus Tönnchen der Fliegengattung *Tachina* (im weiten Sinne) gezogen.

16. *P. ragusae* Destefani in: Naturalista Siciliano, IV (1885), p. 188, ♂. Orangegelb. Kopf, Prothorax und Mesothorax schwarz. Fühler rostrot, das erste und zweite Glied schwarz. Gesicht silberweiß behaart. Palpen gelb. Schildchen schwarz oder rot. Flügel hyalin, Stigma bräunlich. Klauen schwarz. Die beiden letzten Hinterleibssegmente schwarz. Länge 21 mm. Catania auf Sicilien.

17. *P. fatua* Destefani in: Naturalista Siciliano, VI (1887), p. 7, ist, da der Außennerv der Areola fehlt, keine *Pimpla*, sondern wahrscheinlich eine *Polysphincta*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

18. *P. cingulata* Kriechb. in: Himenopt. nuevos de Mallorca (1894), n. 25, ♂. „Schwarz, Fühler dünn, fadenförmig, Fühlergeißel an der Basis rot, Glied 6 und 7 an der einen Seite ausgenagt (wie bei *Lampronota*). Hinterleib cylindrisch, Segment 3 bis 5 mit leichten Höckern, 3 und 5 an der äußersten Basis, 4, mit Ausnahme der Spitze, braunrot. Beine gelbrot, die vorderen Hüften und Trochanteren weißlich; die hintersten Hüften, Schienen und Tarsen schwarz, im Ring in der Mitte der Schienen und die Basis der Tarsen weiß. Länge 5 mm. ♀ unbekannt. — Mallorca."

Wegen der eigentümlichen Fühlerbildung kann die Art nicht zu *Pimpla* gestellt werden. Ohne Kenntnis des ♀ nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Der Name könnte überhaupt nicht bleiben, da bereits Ratzeburg eine *P. cingulata* beschrieben hat.

Über die Postalar-Membran (Schüppchen, Squamulae) der Dipteren.

Von **Ernst Girschner** in Torgau. (Schluß aus No. 41.)

1. *Anthomyidae.*

Die relative Länge der beiden Schüppchen ist von verschiedenen Dipterologen für die Systematik der Anthomyiden verwertet worden. Ich bezweifle jedoch, daß damit überall eine natürliche Gruppierung der Formen erreicht worden ist, namentlich wenn auf Grund dieses Merkmals neue Gattungen errichtet worden sind, wie z. B. mit *Hydrophora* im Vergleich zu *Hylemyia* oder mit einigen von *Coenosia* abgetrennten Gattungen geschehen ist.

Es wechselt die relative Länge der Schüppchen nicht nur unter den Arten gewisser, nach anderen Merkmalen sicher begrenzten Gattungen (z. B. *Homalomyia*), sondern sie ist nicht selten auch innerhalb der Artgrenze bei beiden Geschlechtern schon verschieden (z. B. bei ♂ und ♀ gewisser *Anthomyia*-Arten).

1. Gruppe: *Coenosiinae.* — Daß die von mir zu dieser Gruppe gestellten Formen auch durch die eigentümliche Bildung der Postalar-Membran wieder zu derselben Entwickelungsreihe vereinigt werden, ist ein Beweis dafür, daß auch die Bildung der Bauchsegmente von großer Bedeutung für die Erforschung der natürlichen Verwandtschaftskreise der Anthomyiden ist. Alle Coenosiinen haben im männlichen Geschlecht eine tiefgespaltene, fünfte Bauchplatte und eine gleiche, eigentümliche Schüppchenbildung, welche Merkmale sie ganz auffallend von der zweiten Gruppe der Anthomyiden, den Musciden, unterscheiden.

Flügel- und Thoraxschüppchen sind durch einen bis zum Grunde breiten Zwischenraum voneinander getrennt (Fig. 28 x), und das Thoraxschüppchen ist nach dem Schildchen zu niemals erweitert. Zwischen dem Schildchen und dem Thoraxschüppchen bleibt vielmehr immer ein mehr oder weniger breiter Raum frei, so daß der Schutzapparat für Schwinger und Stigma (die Calyptra) ein unvollkommener ist. Die Randwimpern am Flügelschüppchen und am Angulus sind meist lang, besonders in den Fällen, wo das Thoraxschüppchen noch wenig entwickelt ist. Ist dagegen dieses letztere wirklich länger als das Flügelschüppchen (wie z. B. bei *Hydrophoria*), so sind auch die Wimpern stärker entwickelt.

Nach der Breite der Stirn ergiebt sich eine weitere Teilung der Coenosiinen in zwei Reihen, welche sich in folgender Weise übersichtlich darstellen lassen:

1. Gruppe *Coenosiinae.*

1. Reihe: Stirn in beiden Geschlechtern breit (ältere Formen) *[Coenosiinae coenosiaeformes].*

a) Hinterleib deutlich fünfringelig; zwei vordere Dorsocentralborsten; Sq. thoracalis fehlend oder undeutlich.
   Cordylura Fll. und Verw.
   Spathiophora Rd.
   Scatophaga Mg.
   Fucellia R. D.

b) Ein Paar vordere Dorsocentralborsten (d. h. vor der Quernaht stehende); erster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schmiedeknecht Otto

Artikel/Article: Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden-Gattung Pimpla. (Schluß aus No. 40.) 664-666